



Gefahren beim Frühjahrsputz

Gefahren beim Frühjahrsputz
Köln, 26. April 2013 - Wenn im Frühling wieder die Sonne durchs Fenster strahlt, werden sie sichtbar: die Schlieren und Streifen auf dem Glas, die grauen Stellen im Teppich und die Staubflusen auf der Gardinenstange. Auf zum Frühjahrsputz! Und schon schnell die Zahl der Haushaltsunfälle steil nach oben: Mit 6.000 tödlichen Haushaltsunfällen starben im vergangenen Jahr mehr Menschen im Haus als im Verkehr. Doch durch einige Vorsichtsmaßnahmen lassen sich Hausunfälle beim Frühjahrsputz vermeiden. Kabel und Putzeimer werden zu Stolperfallen, instabile Leitern führen zu folgenschweren Stürzen, unsachgemäß ausgeführte Reparaturen enden mit Stromschlägen - es gibt zahlreiche Unfallquellen in den eigenen vier Wänden, die zwar allgemein bekannt sind, aber dennoch von vielen Menschen unterschätzt werden. Die Folgen sind dramatisch: Nachweislich ereignet sich die Hälfte aller Unfälle in Deutschland im Haushalt. Richtige Kleidung und sicheres Arbeitsmaterial schützen
Durch die richtigen Hilfsmittel und durch die Einsicht, sich helfen zu lassen, lassen sich viele Haushaltsunfälle vermeiden. Beispielsweise sind viele besonders leichtsinnig und benutzen statt einer sicheren Leiter andere Gegenstände wie Tische, Stühle oder Hocker, um Gardinen auf- oder abzuhängen oder balancieren auf der Fensterbank, um in schwindelerregender Höhe die Fenster zu putzen. Besser: Zu einer Leiter greifen. Aber Achtung - auch hier verbergen sich Gefahren: Steht die Leiter auf unebenem Untergrund und ist nicht ausreichend gesichert, kann es zu gefährlichen Stürzen kommen. Auch die richtige Kleidung ist wichtig. Arbeitet man nicht in festen Schuhen und in zu weiten Hosen und Pullovern, bleibt man leicht hängen. Putzeimer und Schrubber sollten am besten gleich weggeräumt werden, damit man nicht darüber stolpert. Ein typischer Unfallort ist auch die Treppe: Wer den Waschkorb so hoch belädt, dass er die Stufen nicht mehr sehen kann, riskiert einen Sturz mit schweren Folgen.
Unfälle vermeiden - finanziell vorsorgen
Kommt es durch die Verletzungen zu dauerhaften körperlichen Beeinträchtigungen, ist private finanzielle Vorsorge wichtig. Denn wer nach einem Unfall nicht mehr arbeiten kann, hat vom Staat nicht viel zu erwarten. Eine Lösung bietet die Unfallrente der Gothaer, mit der Kunden ihren erreichten Lebensstandard bei Unfallinvalidität absichern können. "Wir zahlen unseren Versicherten ab einem Invaliditätsgrad von 50 Prozent Monat für Monat eine Rente von bis zu 1.500 Euro", so Ralf Mertke, Unfallexperte der Gothaer.
Über die Gothaer:
Der Gothaer Konzern ist mit vier Mrd. Euro Beitragseinnahmen und rund 3,5 Mio. versicherten Mitgliedern eines der größten deutschen Versicherungsunternehmen. Angeboten werden alle Versicherungssparten. Dabei setzt die Gothaer auf qualitativ hochwertige persönliche Beratung der Kunden.
Ihr Ansprechpartner:
Hanna Stachow
Presse und Unternehmenskommunikation
Telefon: 0221/ 308-34562, Telefax: 0221/ 308-34530
Gothaer Konzern
Gothaer Allee 1, 50969 Köln
E-Mail: hanna_laura_stachow@gothaer.de
Internet: www.gothaer.de
Die Gothaer im Internet: www.gothaer.de
www.facebook.com/gothaer
www.twitter.com/gothaer
www.youtube.com/mygothaer

Pressekontakt

Gothaer Versicherungsbank VVaG

50969 Köln

hanna_laura_stachow@gothaer.de

Firmenkontakt

Gothaer Versicherungsbank VVaG

50969 Köln

hanna_laura_stachow@gothaer.de

An der Konzernspitze steht die Gothaer Versicherungsbank VVaG. Sie steuert das Unternehmen, ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte und bietet den Mitgliedern besondere Serviceleistungen, wie z.B. einen speziellen Ansprechpartner, an den sich alle Mitglieder wenden können, und einen Mitgliederschutzbrief. Die Parion Finanzholding AG übernimmt die finanzielle Steuerung und ist verantwortlich für die Sicherung der Kapitalmarktfähigkeit des Unternehmens. Das operative Geschäft tragen vier AG's. Konzentriert und intensiv hat der Gothaer Konzern an einem neuen und geschärften Markenbild gearbeitet - ein Markenbild, das den zukünftigen Anforderungen an einen modernen Finanzdienstleister gerecht wird.